

Aus den Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **72 (1968)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Sektionen Basel-Stadt und Fraubrunnen werden durch das Los bestimmt, das Protokoll der diesjährigen DV zu prüfen.

Als Stimmzählerinnen werden gewählt: Frl. Boppart, St. Gallen, und Frl. Gremserger, Bern.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

Die Protokollberichte der DV 1967 in Spiez und der ao. DV in Zürich werden verlesen.

Hierauf werden die beiden Protokolle unter bester Verdankung an die Protokollführerinnen einstimmig genehmigt.

Anschließend an den Jahresbericht der Zentralpräsidentin präzisiert die Präsidentin der Heimkommission die Stellungnahme der HK folgendermaßen:

1. Die HK kennt die Probleme der Betagten und ist nicht grundsätzlich gegen jede Erneuerung oder Vergrößerung des Heims.
2. Weitere Punkte, welche zur Rückstellung des Projektes Anlaß gaben:
 - a) allgemeiner Personalmangel,
 - b) finanzielle Erwägungen (wer wollte für das Defizit aufkommen?),
 - c) erhebliche Pensionspreiserhöhung,
 - d) allgemeines Desinteresse der aktiven Lehrerinnen am Heim. Sowohl bei den Bernerinnen wie auch bei denen der übrigen Sektionen.

Die Jubiläumsgabe von Fr. 5000.— wurde dem SJW in Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste um die Förderung und Weiterverbreitung von guter Jugendliteratur verliehen.

Als neues Mitglied ins Büro des ZV wird einstimmig gewählt: Frl. Agnes Liebi, Bern.

Die Frage des Obligatoriums für unsere Zeitung wurde erneut ins Auge gefaßt. Mit 28 : 9 Stimmen wird beschlossen, die Zeitung nicht als obligatorisches Vereinsorgan zu erklären.

Freundlicherweise hat sich die Sektion Aargau bereit erklärt, die DV 1969 durchzuführen. Wir danken ganz herzlich!

Schluß der Verhandlungen: 17.00 Uhr.

Die Aktuarin: P. Gimmel

A U S D E N S E K T I O N E N

Im Einverständnis von allen Mitgliedern fuhren die Mitglieder der *Sektionen Biel und Büren-Aarberg* am 28. August per Car nach Riggisberg, um die *Abeggstiftung* zu besuchen. Diese Kunstsammlung, gestiftet vom Zürcher *Werner Abegg*, ist eine Anlehnung an das Bernische Historische Museum, mit Sitz in Riggisberg. Kaum waren wir in das neue Haus eingetreten, faszinierten uns diese vorbildlich ausgestellten, erlesenen und seltenen Erzeugnisse aus alten Zeiten der Textil- und Plastik-kunst.

Die wunderbare Schönheit der einzelnen Stücke konnten wir nicht genug bewundern. Wir sahen Fragmente von uralten Textilien, mit unendlicher Sorgfalt hinter Glas zusammengefügt. Wir bestaunten Stücke aus dem fünften bis zwölften Jahrhundert vor Christus aus Mesopotamien, Ägypten und dem Iran. Wunderbar wirkt der flötenspielende Mohr in farbigem Leinen und eingewirkter Wolle; dann Textilien aus dem frühen und späteren Mittelalter in Seiden- und Leinengeweben. Wir bewunder-

Die Hauspflege Basel-Stadt
sucht per sofort oder später

Leiterin der Hauspflegerinnenschule Basel

(Externat)

Aufgaben: Organisation und Leitung der Ausbildungs- und Fortbildungskurse für Hauspflegerinnen, Erteilung von Unterricht, Betreuung der Schülerinnen, Nachwuchswerbung.

Es handelt sich um eine selbständige, ausbaufähige Aufgabe für eine initiative Persönlichkeit mit hauswirtschaftlicher, pflegerischer oder pädagogischer Vorbildung und Erfahrung.

Geboten wird angemessene, zeitgemäße Besoldung, Pensionskasse. Bürohilfe vorhanden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Anfragen sind zu richten an das Zentralsekretariat der Hauspflege Basel-Stadt, 4000 Basel, Eisengasse 6, Tel. (061) 23 27 42.



**Die moderne Schulschreibformel
heisst: Soennecken**

Für den heutigen Schulunterricht sind nur die besten Hilfsmittel gut genug. Zu diesen gehören Soennecken-Schülerhalter. Der Beweis: Über tausend Schulklassen möchten Soennecken Schülerhalter nicht mehr missen.

Ideal für die Unter- und Mittelstufe:
Soennecken Primar
Kolben- oder Patronenmodell Fr. 9.50

Ideal für die Mittel- und Oberstufe:
Soennecken Winnetou
mit halbverdeckter 14-Karat-Goldfeder Fr. 15.—

SOENNECKEN

Weniger Unterbrechungen des Schulunterrichts und keine tintenbefleckten Schulhefte mehr.

Neu Soennecken Winnetou Luxe
mit offener 14-Karat-Goldfeder Fr. 19.50

Besonders günstige Schulangebote in guten Fachgeschäften.

ten Seidenbrokate in künstlerisch vollendeter Farbenpracht aus dem 14. und 18. Jahrhundert.

An Plastiken sind Werke vorhanden sogar aus dem 3. bis 6. Jahrtausend vor Christus, in Ton und Marmor aus Ägypten. Da sind prächtige Gefäße aus Gold, Silber, Bronze, sogar aus Bergkristall, Figuren und Reliefe aus Stein, zierliche Werke aus Elfenbein, aus den ersten Jahrhunderten nach Christus. In den hintersten Räumen sind auch Malereien auf Holz mit meistens biblischen Darstellungen von alten Meistern aus dem Süden und Norden zu sehen.

Innerlich tief beglückt von dieser Schau, bestiegen wir den Car, um uns vor der Heimfahrt in Burgstein zu stärken und die wenigen Traktanden zu besprechen, die unsere Präsidentin, Frau Ratschiller, in knapper Form bekannt gab.

Frau M. Hüser

Hinweise der Redaktion

Es war vorgesehen, im Jahre der Menschenrechte eine Nummer der Unesco zu widmen. Die Ereignisse in der Tschechoslowakei, in Biafra, in Vietnam und in vielen andern Ländern haben sich jedoch lähmend auf diesen Gedanken ausgewirkt. Wir möchten deshalb an dieser Stelle auf die die ausgezeichnete Broschüre von Prof. W. Kägi «Die Menschenrechte und ihre Verwirklichung — unsere Aufgabe und Mitverantwortung» hinweisen (dieselbe kann beim Sekretariat des Bundes Schweiz. Frauenvereine, Merkurstraße 45, Zürich, zum Preise von Fr. 2.80 bezogen werden). — Wir werden in einem spätern Zeitpunkt auf die Arbeit der Unesco zurückkommen. — Unsere Doppelnummer Januar/Februar wird dem Thema des «Früh-Lese-Lernens» gewidmet sein, in der März-Nummer soll eine interessante Arbeit über «Die programmierte Unterweisung» erscheinen, und im April, zum Beginn des neuen Schuljahres, werden praktische Probleme zur Sprache kommen.

Wie alljährlich vor Weihnachten möchten wir unsere Leserinnen darauf aufmerksam machen, daß sich auch die Lehrerinnen-Zeitung als Weihnachtsgeschenk gut eignet. Für Abonnenten beträgt der Preis für ein Geschenkabonnement Fr. 10.—. Der Betrag kann bis 20. Dezember auf unser Postcheckkonto 70-7494, Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung Chur, einbezahlt werden. Auf der Rückseite der Abschnitts ist die genaue Adresse der Empfängerin zu notieren. Wir werden dann die Dezemberrummer, zusammen mit einer hübschen Karte und dem Namen der Spenderin, auf Weihnachten hin der Beschenkten zukommen lassen.

Völlig unerwartet ist Mitte November die bekannte Heilpädagogin Dr. h. c. Mimi Scheiblaue im Alter von 77 Jahren gestorben. Sie war erst Lehrerin an der kantonalen Taubstummenanstalt in Zürich, und dann wirkte sie im Landerziehungsheim Albisbrunn. Später hat Fräulein Dr. Scheiblaue das Zürcher Rhythmik-Seminar gegründet und sich dem Heilpädagogischen Seminar und dem Kindergärtnerinnenseminar in Zürich als Lehrerin zur Verfügung gestellt. In ganz besonderem Maße hat sie sich der benachteiligten Kinder angenommen. Für ihr fruchtbares Wirken wurde sie 1966 mit der Hans-Georg-Nägeli-Medaille ausgezeichnet, und im gleichen Jahre verlieh ihr die Philosophische Fakultät I der Universität Zürich den Ehrendokortitel.